

Abstract

Hochsensible hochbegabte Kinder werden in der Schule oft nicht erkannt, nicht adäquat gefördert und deshalb zu Minderleistenden. Die Masterarbeit beschäftigt sich daher mit der Frage, welche Rahmenbedingungen hochsensible hochbegabte Kinder benötigen, um ihre Leistungen im regulären Unterricht abrufen und zeigen zu können. Im ersten Teil wird das Profil dieser Kinder anhand grundlegender Aspekte zur Thematik «Hochbegabung und Hochsensibilität» (Herleitung der Begriffe, aktuelle Forschung, Verhaltensmerkmale, Diagnostik sowie Abgrenzung zu AD(H)S) erarbeitet. Anhand dieser Grundlagen werden Schlussfolgerungen und Ableitungen für hochsensible hochbegabte Kinder gemacht, die so explizit in der Literatur nicht gefunden werden konnten. In Bezug auf Minderleistende werden zentrale Aspekte, die der Verifizierung bzw. Falsifizierung der Hypothesen zieldienlich sind, aufgezeigt. Es wird beleuchtet, was hochbegabte Kinder, die ein hochsensibles Temperament aufweisen, in der Schule bzw. im Kindergarten brauchen. Zudem werden Zusammenhänge beschrieben, weshalb für diese Kinder ein gutes Beziehungsangebot besonders wichtig ist. Im zweiten Teil (Methoden und Konzepte) werden die zentralen Aspekte der Didaktik beschrieben. Dazu gehören das Definieren von Rahmenbedingungen, das Aufzeigen guten (Begabungs-/Begabten-) Unterrichts und bewährter Methoden zur Vermeidung von Minderleistung sowie die Darstellung der Rolle, die Lehrpersonen und schulische Heilpädagogen/-innen einnehmen. Als Grundlage dieser Masterarbeit dient wissenschaftliche Fachliteratur. Die Beantwortung der Fragestellung erweist sich als Leitfaden für Lehrpersonen und schulische Heilpädagogen/-innen. Bevor ein persönliches Fazit die Arbeit abrundet und den Schlusspunkt bildet, wird ein Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten geboten.